

haben. — **Unsedepesche:** Finanzminister Rouyer Duertler und General Waldan reisten nach Rouen, um bei General Fabrice zu erwirken, daß deutschseits die Erhöhung der Pariser Garnison auf 80,000 gestattet werde. (Nach den Friedenspräliminarien darf sie nur 40,000 Mann betragen.)

Italien. Wie der Korrespondent der Morning Post in Rom meldet, empfängt Pius IX. fortwährend viele Besucher, Protestanten sowohl wie Katholiken, und empfiehlt sich dem Gebete der ersteren sowohl wie der letzteren. Einer englischen Dame, welche bei einem der letzten Empfangstage zugegen war, sagte der Papst unter anderen: „Beten Sie für mich: Protestanten können auch für die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit beten.“ Folgende Aeußerungen, welche er anderen Besuchern gegenüber that, werden als Andeutungen über die Ansichten des Papstes bezüglich seiner Lage angeführt: „Sie kommen denjenigen zu besuchen, den man den Gefangenen im Vatikan nennt. Ja ich bin in der That ein Gefangener. Ich könnte ohne Zweifel ausgehen, so weit materielle Hindernisse in Betracht kommen, allein moralisch kann ich es nicht, da ich auf Schritt und Tritt das traurige Schauspiel einer Stadt vor mir haben würde, die so ganz anders geworden ist als sie früher war. Jeder Schritt, jeder Blick würde mir Schmerz bereiten, und ich werde deshalb nicht mehr ausgehen, bis Gott der bittern Prüfung ein Ende macht, die es ihm gefallen hat, über uns zu verhängen.“

Bukarest, 28. März. Am Abend vor der Kammerauflösung fand eine stürmische Debatte statt. Der Abg. der Stadt Jassy verhöhte den Fürsten, weil er mit seiner Abreise gedroht habe. Ein anderer Abgeordneter versicherte, die gesammte rumänische Nation sei gegen das deutsche Volk feindselig gesinnt. Es herrscht große Aufregung. Die Läden und Häuser sind geschlossen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt.

Konstantinopel, 29. März. Es ist ein Austausch von Erklärungen unter den Mächten in Ansehung der rumänischen Verhältnisse im Gange. Zunächst hat die Pforte die Erklärung abgegeben, daß sie kein Recht, keinen Anlaß und kein Interesse habe, sich in die inneren und Verfassungsfragen der Donaufürstenthümer zu mischen, daß sie aber ein großes Interesse dabei habe, den status quo in diesem Paschalensstaate zu erhalten.

Ernst sind die Nachrichten aus **Algier.** Längs der ganzen Südküste sind die Stämme in Aufruhr. Die Prophezeiung eines ihrer Marabouten, wonach im Jahre 1871 alle Kumi Algerien verlassen und im Meere ertrinken würden, hat sie fanatisirt. Sidi Mokani, einer der größten Chefs von Constantine und das Haupt der Bewegung, der laut Berichten vom 19. d. angeblich mit 40,000 nur 25 Leuten von Algier stand, ist ein Mann von etwa 45 Jahren, kennt die französischen Zustände sehr gut, (er hielt sich längere Zeit in Paris auf) und ist einer der reichsten Eigenthümer in Algerien; er soll in der fruchtbaren Ebene von Midionah zwei Millionen Hectaren besitzen. Als Admiral „Gentleman“ hat er der französischen Behörde vorher seine Ehrenlegion und das letzte Quartal seines Jahrgeldes zurückgeschickt. Er gedenkt Kabylien zu insurgiren und man thut alles Mögliche, um zu verhindern, daß Bu Duoz, das Haupt von Kabylien, mit ihm gemeinschaftliche Sache macht. Zu dem Ende soll Kabylien an allen Seiten mit 4 Brigaden und 2 Divisionen umspannt werden.

Zur Nachahmung.

Bei der am letzten Sonntag vom Stuttgarter Gewerbeverein veranstalteten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wurde dem **Heinrich Gabler**, Sohn des Herrn Fabrikant Ferd. Gabler hier im Fache der Böttcherie die Auszeichnung I. Classe, bestehend in silberner Medaille mit Diplom, zuerkannt.

Verschiedenes.

Mutterstolz. In Amerika hat jetzt die englische Mode um sich gegriffen, Kinderausstellungen zu veranstalten und der Mutter des normalsten jungen Weltbürgers eine Prämie auszusetzen. Im Februar war eine solche Ausstellung in Cedar Rapids. Dreihundert Mütter mit ihren Kindern waren erschienen, denen feierlich mitgetheilt wurde, daß sie, als sachkundigste Richter durch Stimmentzettel das normalste Kind prämiiren sollten. Die Stimmen wurden gesammelt, verlesen und die Wahl fiel auf — dreihundert Kinder! Jede Mutter hatte ihr Kind für das schönste gehalten. Unter allgemeinem Gelächter wurde die Ausstellung resultatlos geschlossen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Paris. Ueber die Umstände, unter welchen General Clement Thomas gefangen wurde, erzählt ein Augenzeuge in der Times: Der General hörte, daß einer seiner Adjutanten gefangen genommen worden sei, und beschloß daher, ihn aufzufuchen. Aus diesem Grunde erschien er gegen 6 Uhr auf der Place Pigalle. Einer der Insurgenten erkannte ihn an seinem weißen Vollbarte, ging auf ihn los und fragte ihn: „Sind Sie nicht General Clement Thomas?“ — „Nein,“ war seine erste Antwort. — „Ich glaube nicht, daß ich mich irre,“ sagte der Insurgent, „Sie sind sehr leicht an Ihrem Barte zu erkennen.“ — „Nehmen Sie an, ich wäre es, antwortete der General, was dann? Habe ich nicht immer meine Pflicht gethan?“ — „Sie sind ein Schuft und ein Verräther,“ sagte der Insurgent und nahm ihn beim Kragen. Andere kamen zu Hilfe und schleppten den alten Mann gegen die Rue de Rosiers, wo das Centralomite des Montmartre seinen Sitz hatte. Das Schicksal des unglücklichen General Thomas war im Handumdrehen entschieden. Um 6 Uhr wurde er durch eine Truppe Nationalgarden, welche mit der Execution beauftragt war, in den mehrerwähnten Garten geführt. Der General sah dem Tode unerschrocken ins Auge. Er blieb aufrecht stehen, blickte seine Hüften an und hielt den Hut in der Hand. Anstatt eine einzige Decharge zu geben, wie es bei militärischen Executionen Gebrauch ist, feuerten die Nationalgarden Einer nach dem Andern das Gewehr ab. Jede Kugel, welche den Körper des unglücklichen Opfers traf, berührte denselben convulsivisch; trotzdem blieb der General wie eine Statue aufrecht stehen. Nach dem 14. Schusse noch stand der General auf den Füßen, unerschüttert seinen Begnern ins Auge blickend, den Hut noch immer in der Hand. Entlich traf ihn der fünfzehnte Schuss in der Nähe des rechten Auges und brachte ihn zum Fallen. General Lecomte wurde bald darauf nach demselben Plage geführt. Er war sehr blaß und hielt seine Hand auf der Brust geballt, einige protestirende Worte murmelnd. Die Executionstruppe bestand diesmal aus Soldaten des 88. Linien-Regiments. „Es ist nun an dir die Reihe,“ schrien sie; „du gabst den Befehl, auf das Volk zu feuern!“ Einen Augenblick später war auch General Lecomte eine Leiche. Ein Lieutenant vom 269. Nationalgarden-Bataillon, welcher der ganzen Scene beivohnte, konnte sich nicht enthalten, zu rufen: „Sie erschossen sie, ohne sie auch nur anzuhören.“

Wo ward Moltke geboren? „Es ist uns aufgefallen,“ schreibt ein Pärchimer, „daß in den Biographien Moltke's, welche jetzt die Runde durch alle Zeitungen machen, sein Geburtsort gar nicht oder falsch angegeben ist. Darnach scheint es noch sehr wenig bekannt zu sein, daß wir Pärchimer das Glück und die Ehre haben, den größten Strategen der Jetztzeit ein Kind unserer Stadt nennen zu dürfen. Das Haus seiner Geburt besitzt und bewohnt jetzt Herr Bürgermeister Sommer-Dierßen. An der Fronte dieses Hauses ist eine Tafel von weißem Marmor angebracht, welche in Goldbuchstaben folgende Inschrift trägt: „Hier wurde der preuß. General der Infanterie Helmuth Karl Bernhard von Moltke am 26. Oktober 1800 geboren.“ Vor einigen Jahren verlieh die Stadt dem hohen Herrn das Ehrenbürgerrecht. Das in Berlin sehr kuntrivoll gearbeitete Diplom wurde demselben von einer Deputation des Magistrats und der Bürgerchaft in Berlin überreicht. Von hier zog sein Vater nach einem Gute in der Nähe Roskops und von da nach Holslein. Pärchim ist nicht wenig stolz auf die Ehre, die Geburtsstadt des genialen Moltke zu sein, und möchte sich nicht gerne diesen Ruhm verkümmern lassen.“

Kannibalen. Ein schrecklicher Fall wurde am 14. d. vom Criminalgericht des Befehrs Comitates in Ungarn verhandelt. Im vorigen Jahre wurde ein Sicherheits-Commissär auf einen vierzehnjährigen elenden Krüppel aufmerksam, der auf dessen Fragen folgendes auf ein Stück Papier schrieb: „Ich heiße Koloman Maczalek aus Szarvas, bin stumm und kann nicht gehen, denn auf dem Weidmayer Frühjahrsmarkt haben mir Bettler die Zunge abgeschnitten und die Füße mit einem eisernen Nagel zerstoßen.“ Der Sicherheits-Commissär führte den Knaben auf dem Markt umher und kam so den Uebelthätern auf die Spur. Es waren dies ein alter Abschieber, ein blinder Abschieber und ein verkrüppeltes Weib, die mitsammen auf dem Markt einen Diebstahl ausführten: da der Knabe dies gesehen hatte, so gaben sie ihm anfangs Geld, später jedoch überlegten sie sich es, schnitten ihm mit einem Taschenmesser die Zunge ab und verkümmerten seine Glieder. Die Uebelthäter sind zu 6—8jährigem Kerker verurtheilt worden.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 41.

Donnerstag den 6. April

1871.

Bekanntmachungen.

Revier Thomashardt. Brennholz-Verkauf

1) Montag den 17. I. M.
aus Gaisshalde:
7 Kl. Brennholz,
13,275 Durch-
forstungs-Wellen
meist buchene.
2) Dienstag den
18. I. M.

aus Brand 11:
39 Kl. buchenes und eichenes Brenn-
holz, 3350 meist buchene Wellen.
3) Mittwoch den 19. I. M.

aus Streitwald und Probst:
19 Kl. meist buchenes Brennholz, 325
do. Wellen, 31 Klafter Stockholz im
Boden.

Zusammenkunft je 9 Uhr, am 17. auf
der hohen Straße, am 18. auf dem Kirn-
bachsträßchen beim Schlag, am 19. im
Streitwald.

Schorndorf, den 3. April 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Adelberg. Laubholz-, Stamm- holz- und Nadelholz- Stangen-Verkauf.

Am
Freitag den 14. April

aus Scheu-
renwiesen-
schlag, Bären-
u. Säbbobel,
Scheiterhäu-
le, Asperwald

1 Eiche mit 45 C., 9 Buchen 453 C.,
5 Birken 68 C., 1 Aspe 46 C.,
Aus Oberhau, Bahrvain:
8 Eichen 556 C., 11 Buchen 602 C.,
Aus Stöckwald, Mühlhalde:
7 Eichen 158 C., 20 Buchen 673 C.,
2 Erlen 91 C., 1 Maßholder 36 C.,
Aus Dächler, Sulztrieble, Vachenhau,
Sohlhau:
1 Ulme 50 C., 70 Birken 733 C.,
15 Aspen 265 C., 1 Erle 7 C.,
Aus Saufang:
2 Hainbuchen 17 C., 7 Birken 153
Cub.

Die nächste Nummer wird Samstag Mittag 1 Uhr ausgegeben.
Anzeigen für diese Nummer müssen spätestens bis Vormittags 9 Uhr aufgegeben werden.

Aus Pfaffenholz, Kofhsumpf, Füllens-
bach, Stauerhäule, Vinsenhau:
14 Eichen 455 C., 1 Buche 18 C.,
21 Birken 311 C., 3 Aspen 84 C.,
Aus Stöckwald, Stöckhalde, Oberhau,
Lehengarten, Fehndöbele:
461 tannene Gerüststangen, 45 — 70'
lang, 3—6" mittl. Durchm. 2375 C.

Zusammenkunft zum Verkauf des Stamm-
holzes im Oberhau und Bahrvain um 9
Uhr, am Breecher Wegzeiger an der Schorn-
dorf-Adelberger Straße, zum Verkauf des
übrigen Materials, welches den Tag vor-
her gezeigt werden kann, Mittags 11 Uhr
im Stern in Unterberken.
Schorndorf, den 3. April 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Lorch. Spalt- und Brennholz- Verkauf.

Am 17. April 1871

aus Staffelgehren
4, Enderlesholz,
Heidenackerle, Zie-
gelwald 3 mit Zu-
sammenkunft Vor-
mittags 9 Uhr im
Staffelgehren 4

bei der Pflanzschule:
Nadelholz: 18 1/2 Klafter Spaltholz,
59 1/2 Kl. Scheiter, 150 1/4 Kl. An-
bruchholz.

Am 18. April
mit Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
auf dem oberen Weg im Staatswald Sand-
halde aus diesem:
1/2 Kl. eigene Prügel, 1/4 Kl. tannene
Rinde, 23 Kl. Nadelholz-Prügel, 59
1/4 Kl. Anbruchholz.

Solzhaner-Gesuch.

Zur Aufbereitung der großen Mas-
sen von Windfallholz in den Forsten
Ellwangen und Crailsheim werden
fleißige Solzhaner in größerer Anzahl
gesucht. Lusttragende wollen sich wen-
den an's
Forstamt Schorndorf.

Schorndorf. Viegeuenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der led.
Charlotte Klotzbücher von hier
kommt nächsten

Dienstag den 11. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zum letzten mal zum Verkauf:

die Hälfte an einem 2stöckig-
ten Wohnhaus in der Vorstadt,
angekauft zu 400 fl.

1/2 M. 31,2 Rth. Baumwiese i.
Nichenbach,
angekauft zu 175 fl.

1/2 M. 28,3 Rth. Garten im Otter-
oder Wettergäß,
angekauft zu 200 fl.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Die in der Verlassenschaftsmasse der
Michael Schurr, Bauers
Wittwe von hier
vorhandene Hälfte an einem 3-
stöckigen Wohnhaus in der Kom-
melgasse,
Anschlag 600 fl.

kommt nächsten
Dienstag den 11. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich
wiederholt zum Verkauf, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ver-
storbenen
Katharine Wittner, ledig von hier
kommt nächsten

Dienstag den 11. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:

1/2 an einem 3stöckigen Wohnhaus in
der Hüllgasse, und
1/2 M. 44,6 Rth. Wiesen i. Ramsbach,
Anschlag 350 fl.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. April 1871.
Stadtschultheizenamt.
Grasch.

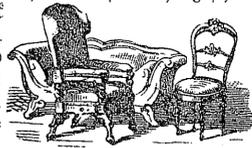
Schorndorf.
150 fl. Pflanzgeld hat auszu-
leihen
Hospitalpfleger Laug.

Schorndorf.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Aloys Frommlet, gew. Eisenbahn-Weichenwärters hier, kommen am nächsten **Samstag den 8. d. M.** von Vormittags halb 9 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Mannskleider, Leibweitzzeug, Betten und Leinwand, Garn, Küchengeräth, Schreinwerk worunter 1 Sopha und 6 Sessel, 1 Kommode, 1 doppel Kleiderkasten, 3 Fässer von 19, 8 und 4 Zmi, allgemeiner Hausrath, 1 Handwägelchen, Salatöl, Lampenöl, Gänsefeschmalz, Rindschmalz und Brennholz. Kaufsliebhaber werden in die Wohnung im Bahnhofgebäude eingeladen. Den 5. April 1871.



R. Gerichts-Notariat. Alf. Scheuerle.

[Gläubiger-Anruf aus Anlaß von Theilungen.]

Wer bei den hienachbemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf.
Aloys Frommlet, Weichenwärter, Realthg.
Dorothea Hottmann, Weing. Wittwe, do.
Matthäus Gairing, Particulier, Ev.-Thlg.
Christian Daiber, Zimmermann, Ewent- und Real-Thlg.
Joh. Friedr. Bös, Cigarrenmachers Chef. Realthg.

Hauersbronn.
Jacob Bühler, gew. Gemeinderaths Chef. Realthg.
Joh. Georg Zanker, † in Rußland, do.
Oberurbach.
Jacob Müller, ledig, vollj. Bauer, do.
Joh. Georg Schwarz, Wgtr. u. Wittmer, Realthg.

Steinenberg.
Gottlob Friedrich Glaser, gew. Kaufmann in Frankfurt a. M.,
Zuweisung eines Legats an den Bruder in Steinenberg.
Den 5. April 1871.

R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Schorndorf.
Ungefähr 25 Centner
Heu und Dehm
hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat eine großtrüchtige Kalbel, Keintalerschlag und zum Zug tauglich zu verkaufen.

Friedrich Flg.

Steinenberg.

Markt-Verlegung.

Der hiesige Vieh- und Krämer-Markt findet nicht, wie im Kalender angegeben, am Dienstag den 2. Mai d. J., sondern am **Dienstag den 9. Mai d. J.** statt, wovon man die Verkäufer und Käufer in Kenntniß setzt und sie freundlich einladet.
Den 3. April 1871.



Schultheißenamt. Hartmann.

12

Grunbach.

Ueber die Einrichtung einer Wohnung für den zweiten Schullehrer im Parterre der bisherigen Schullehrers-Wohnung wird am **Freitag den 14. d. M.** Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus im Wege des Abstreichs eine Accords-Verhandlung vorgenommen.

Die einzelnen Arbeiten sind folgendermaßen veranschlagt:

Ausbruch-, Grab-, Maurer- und Steinhauer Arbeit zu	fl. 276. 58
Gypferarbeit	" 180. 54
Zimmerarbeit	" 160. 3
Schreinerarbeit	" 358. 23
Glasarbeit	" 80. 4
Schlosserarbeit	" 155. 11
Hasnerarbeit	" 4. 12
Delfarbanstrich	" 60. —

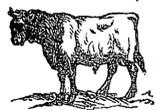
Accordsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß von Miß und Ueberschlag täglich in der Wohnung des Schultheißen Einsicht genommen werden kann.
Den 3. April 1871.

Stiftungsrath.

Plüderhausen.

Farren-Verkauf.

Am nächsten **Samstag den 8. d. M.** Nachmittags 1/4 Uhr wird ein **gut gemästeter ca. 7 Centner schwerer Farre** auf hies. Rathhause verkauft.
Den 4. April 1871.



Schultheißenamt. Sichel.

Warnung.

Die — von hiesiger Gemeinde zu unterhaltenden Waldwege im Schlitzgehren, Bärenbachthal, Rößen und Haag sind bei weichem Boden oder nasser Witterung bei 1 fl. 30 kr. Strafe zum Befahren verboten, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 3. April 1871.

Gemeinderath. Vorstand L'admirance.

12

Schorndorf.

Ein starkes Handwägle,

hat zu verkaufen
sowie
Rebstöcke und Haarschnittlinge
Heinrich Friß.

Schorndorf.

10 Centner Heu & Dehm
hat zu verkaufen
Weber Schmann.

Schorndorf.

Eine großtrüchtige Kuh,
gut im Zug, verkauft. Wer? sagt
die Redaction.

650 fl. werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen zweifache Versicherung aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaction.

Schorndorf.
Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich mich vor meiner Abreise nach Amerika nicht persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl!**
Louis Kieger, Conditior.

Schorndorf.
Ein Quantum Stroh und einen Kuhwagen
hat zu verkaufen
Maier in der Vorstadt.

Schorndorf.
130 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen Georgi auszuleihen
Joh. Frauendiener, Kübler.

Zum Merkur werden noch 1—2 Mitleser gesucht. Zu erfragen bei Fr. Speidel.

Schorndorf.
Ein beinahe noch ganz neues modernes **Kindewägelchen**
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
J. Merz, Sattlermstr.

Schorndorf.
Ein Quantum Heu und Alee
hat zu verkaufen
Rife Gabler.

Schorndorf.
15 Centner Heu
hat zu verkaufen
Heinrich Kurz.

Eine noch ganz neue Matraze ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaction.

Tagesneuigkeiten.

Aus **München** meldet die Correspondenz Hoffmann: „Sicherem Vernehmen nach ist es der persönliche Wunsch des Königs, den Fürsten Hohenlohe wieder mit der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums und mit dem Vorhitz im Gesamtministerium zu betrauen. Graf Bray hat hiron Kenntniß, und stimmen auch seine Wünsche mit den Absichten des Königs überein. Die bezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange, haben jedoch vorläufig einen Anstoß an der Bedingung des Fürsten Hohenlohe gefunden, das Gesamtministerium, dem er präsidiren soll, neu bilden zu dürfen, während der König für alle Fälle Herrn v. Luz im Ministerium behalten will.“

München, 2. April. Dem Erbiskhof von Bamberg wurde das zur Vertilgung und zum Vollyog der Konzilsbeschlüsse, insonderheit des Dogma's von der Unfehlbarkeit erforderliche Placet (Bewilligung) durch eine ausführlich motivirte k. Entschlieung verweigert.

Berlin, 1. April. Der „Weiser-Ztg.“ telegraphirt man von hier: „Württemberg beantragte beim Bundesrath eine Beratung über höhere Besteuerung von Tabak eventuell Tabaksmopol und knüpfte daran den Wunsch, die betreffende Vorlage dem Reichstage thunlichst noch in der diesjährigen Herbstsession zugänglich zu machen. Der Antrag wurde an den Zollauschuß und an den Handelsauschuß verwiesen.“

Aus **Strasburg** schreibt man der „Allg. Ztg.“: Die Erzählung eines angefahrenen in den letzten Tagen aus Paris entkommenen Gläubers verdient Beachtung. Auf ihn als Deutschredenden hatte sich am 21. der Böbel gestürzt und die beliebte Deutschenbege begonnen. Mit Pfeifen und Schreien schleppte man ihn nach der Seine. Da raffte er sich auf und schreit in Verzweiflung: „Ich bin jetzt Franzose gewesen mit Ueberzeugung.“ Nun aber erkläre ich: „Ich bin Unterthan des Kaisers der Deutschen, und wenn ihr mir ein Haar krümmt auf meinem Haupte, so werden sicher die Preußen mich rächen.“ Und siehe da — der Lärm verstumte, und man ließ ihn ziehen.

Strasburg, 31. März. Die Delegirten der Strasburger Handelskammer haben noch bei ihrer Anwesenheit in Berlin von dem Reichskanzler Fürst Bismarck folgendes Schreiben erhalten:

Den Herren Delegirten der Strasburger Handelskammer beehre ich mich in Erwidrerung auf das gefällige Schreiben vom gestrigen Tage meine mündlichen Aeußerungen dahin zu bestätigen, daß beim Bundesrath und Reichstage die Bewilligung der Mittel beantragt wird, welche erforderlich sind, um den Bewohnern des Elsaß und Deutschlothringens den Ersatz der von ihnen erlittenen Kriegsschäden nach den nämlichen Grundsätzen und dem nämlichen Umfang zu gewahren, in welchem diese Schäden den Bewohnern der übrigen Theile Deutschlands vergütet werden oder vergütet werden würden, wenn sie von analogen Schäden betroffen worden wären. — Berlin, 26. März 1871. — Der Bundeskanzler: v. Bismarck.

Wien, 1. April. Die Pforte hat dem Vernehmen nach ein bewaffnetes Einschreiten in Rumänien ihrerseits — wenn der Fortgang der Ereignisse es überhaupt erheischen sollte — von der gleichzeitigen Aufstellung eines österreichischen Truppenkorps an der rumänischen Grenze abhängig gemacht.

Paris, 29. März. In den diplomatischen Kreisen von Versailles geht das Gerücht, daß Thiers eine Vertrauensperson mit wichtigen Aufträgen nach Berlin geschickt hätte. Es soll dem Berliner Kabinet auf nichtamtlichem Wege vorgestellt werden, daß, wenn die sozialistische Revolution in Paris sich siegreich behauptete, eine solche Erscheinung unfehlbar früh oder spät einen bedeutenden Rückschlag auf die großen Städte und Arbeitercentren des übrigen Europa üben müßte. Von der Frage der Kriegsentwädigung ganz abgesehen, hätte Deutschland, welches bei der gegenwärtigen Zerrüttung der internationalen Machtverhältnisse gewissermaßen allein der Hort der europäischen Ruhe sei, ein dringendes Interesse und die gebieterische Pflicht, von der ihm durch die Ereignisse in die Hände gegebenen militärischen Herrschaft über Paris Gebrauch zu machen und diese Hauptstadt unter die Botmäßigkeit der rechtmäßigen Regierung zurückzubringen. Man werde in Berlin begreifen, daß die Regierung von Versailles in offizieller Weise die Einmischung der deutschen Waffen gegen ihre eigenen Landesteute nicht anrufen könne; ein solcher Schritt würde ihre Autorität in Frankreich vollends untergraben. Vertraulich aber wolle sie dem kaiserlichen Kabinet nicht verhehlen, daß sie durch die unglücklichste Verkettung von Umständen in die schmerzlichsste Lage versetzt sei, zu gestehen, daß sie sich einer bewaffneten Dazwischenkunft der Deutschen in die inneren Verhältnisse Frankreichs durchaus nicht widersetzen würde. Wenn die Berliner Regierung die Initiative ergriffe, so würde man in Versailles bereit sein, die näheren Modalitäten einer solchen Einmischung, resp. Mitwirkung zu vereinbaren.

— 3. April, 6 Uhr Abends. General Mac Mahon ist zum Oberbefehlshaber der Armee von Versailles ernannt. Eine Proclamation der Kommune sagt: Die Versailler Regierung hat uns angegriffen. Da sie auf die Armee nicht rechnen konnte, sandte sie die Zuaven von Charette, die Bretagner Trochu's und die Gendarmen Valentine's gegen uns. Sie beschossen Neuilly. Wir haben die Aufgabe, die Stadt zu schützen, und zählen auf Eure Hilfe. Während der Nacht wurde Generalmarsch in allen Stadttheilen geschlagen. Unaufhörlich bewegen sich Bataillone der Nationalgarde über die Rue Rivoli und die elyseeischen Felder gegen die Enceinte. Barrikaden sind vor dem Stadthaus errichtet. Seit 5 Uhr wird lebhaft Kanonade gehört.

— 2 Uhr Mittags. Gegen 7 Uhr Morgens entspann sich zwischen den beiderseitigen Vorposten bei Bas Meudon ein Gefecht. Gegen 1/10 Uhr begann ein heftiger Artilleriekampf zwischen der Artillerie von Versailles, welche zur Linken des Schlosses von Meudon aufgestellt war, und der Pariser Artillerie. Bei Clamart war letztere zahlreicher, aber die Versailler Artillerie schoß besser. Hinter der Batterie von Clamart stehen Bataillone der Nationalgarde maskirt. In diesem Augenblick soll das Ge-

Schorndorf.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise von Theilnahme, welche meine innigst geliebte Gattin in ihrem Wochenbett während ihrem kurzen aber schweren Leiden erfahren durfte, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte fühlt sich zu innigstem Danke verpflichtet
Friedrich Bös.

Schorndorf.
Dreiblättriger **Aleesamen,**
Rheinhanfsamen,
in schönster Qualität, sowie
frisches Emdharz
ist zu haben bei
Christian Ziegler,
Seiler.

Schorndorf.
Dem geehrten Publikum zeige ich an, daß bei mir jeden Tag
frische Bierhefe
zu haben ist per Pfd. 7 kr.,
1/4 Pfd. 2 kr.
Bote Schreyak.

Plüderhausen.
Einen starken
Leiterwagen
hat zu verkaufen
Friedrich Muz.

Steinenberg.
Bis nächsten Samstag den 8. April sind in hiesiger Ziegelhütte ungefähr 6—7000 gut gebrannte
Backsteine und frischer Kalk
zu haben.
Ziegler Erzinger.

fecht für die Nationalgarden günstig stehen. Das Feuer der Pariser Artillerie scheint zu schweigen. Auf dem Marsfeld ist eine Feuersbrunst ausgebrochen.

Abends 5 1/2 Uhr. Telegramm der Agence Havas: Die Nationalgarde der Aufständischen operirt in 3 Corps, das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy, das dritte von Neuil und Nanterre, auf Versailles. Die gesammte Stärke beträgt 100—110,000 Mann und 200 Geschütze.

Paris, 31. März. In der gestrigen Sitzung der Commune wurde Le Francais zum Präsidenten, Rigault und Ferre zu Sekretären, Bergeret und Duval zu Beisitzern ernannt. Die Sitzungen werden nicht öffentlich sein. In Anbetracht, daß das Banner der Commune das der Universalrepublik sei, stellt die Kommission den Antrag, Ausländer in die Commune zuzulassen. Die Aufnahme des Bürgers Fränkel wird genehmigt. Für Erledigung der öffentlichen Angelegenheiten wurden 10 Commissionen ernannt. Der Unterricht soll unentgeltlich und obligatorisch sein. Der Religionsunterricht fällt weg. Das frühere Centralomite fungirt noch, doch beschränkt sich seine Thätigkeit auf die Leitung der Nationalgarde. Der Constitut. wurde heute auf der Straße und in den Verkaufsläden mit Beschlag belegt. Berite kündigt an, daß Rochefort genesen sei und nach Paris kommen werde, um die Redaction des „Mot d'ordre“ zu übernehmen. Der Postdienst scheint in völliger Auflösung zu sein. Der größte Theil der Beamten hat sich nach Versailles begeben. Die Commune hat die Verhaftung des Postdirectors Rampont angeordnet.

Die Commune schlägt ein Geiz vor, wornach Wechsel unter 500 Francs gestrichen, 500 bis 2000 um die Hälfte, 2000 bis 5000 Francs um ein Drittel reducirt werden. Wechsel über 5000 Francs sind voll zahlbar. Das Mot d'Ordre fordert die Auflösung und den Verkauf der Kirchen und Klöster. Paris ist düster, aber ruhig.

2. April, Abends 6 Uhr. Seit gestern Abend verschiedene Zusammenstöße zwischen Aufständischen und Regierungstruppen bei Neuilly. Das Komite soll mindestens 60,000 Mann bei Buteaux verammelt haben. Liberte berichtet: Um 9 1/2 Uhr Morgens rückten die Bataillone des Komite's gegen Courbevoie vor, worauf der Mont Valerien das Feuer eröffnete und die in der Nachbarschaft kantonirenden Gendarmen und Forstschützen ihrerseits vorgingen. Allmählich wurde die Aktion lebhafter und näherte sich dem Montpoint von Courbevoie. Das Gefecht, welches vom rechten Flügel der Aufständischen begonnen war, dehnte sich merklich auf das Centrum aus. Um 10 1/2 Uhr begann ein Pelotonfeuer, während der Valerien, welcher das Feuer eingestellt hatte, dasselbe mit Energie wieder aufnahm. Der Kampf scheint sich um den Besitz von Courbevoie zu drehen. Temps und Liberte erwähnen das Gerücht, die Nationalgarde habe stark gelitten und wäre zum Rückzug genöthigt worden. Ambulancen ellten auf das Schlachtfeld.

Ein Zwangsanleihen auf Grundlage der 1870. Steuerlisten wird von einer eigenen Kommunalcommission ausgearbeitet. Nach einem Telegramm aus Versailles vom 31. März wird Thiers heute Abend den Deutschen 500 Millionen auszahlen; dadurch ist ihm gestattet, Verstärkungen aus dem Norden kommen zu lassen. Einen kleinen Streich hat Thiers der Commune dadurch gespielt, daß er alle Beamten des Detroi nach Versailles berief. Die Stadt verliert dadurch eine tägliche Einnahme von 300,000 Fr.

Verailles, 2. April, Abds. Mehrere tausend aufständische Nationalgarden besetzten Courbevoie, Buteaux und die Brücke von Neuilly, wurden aber in Auflösung zurückgeworfen. Die von den Aufständischen vertheidigten Barrikaden wurden von den Truppen mit großer Tapferkeit genommen. Zahlreiche Gefangene. Allgemeine Flucht nach allen Richtungen. Moralistische Wirkung ausgezeichnet.

Bordeaux, 2. April. Einer hier eingelangten Depesche der Regierung aus Versailles vom 1. April zufolge ist die Ordnung in den Departements seit 3 Tagen ungestört. In Lyon, St. Etienne, Toulouse, Narbonne und Perpignan ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Marseiller Nationalgarde gab der Municipalität eine Erklärung ab, welche eine Anerkennung der Regierung in sich schließt. Die Truppen kehren nach Marseille zurück. Ganz Frankreich, ausgenommen Paris, ist beruhigt. In Paris sei die Commune gespalten; dieselbe plündere die öffentlichen

Kassen, sei aber ohnmächtig und werde von den Parisern verabscheut. Letztere sähen ungeduldig dem Augenblicke der Befreiung entgegen. Die Nationalversammlung sei um die Regierung geschaart und tage in voller Ruhe in Versailles, wo eine der schönsten Armeen, die Frankreich je besessen, der Vollendung entgegengehe. Die guten Bürger, sagt die Depesche schließlich, möchten sich beruhigen, da auf ein baldiges Ende der kurzen aber schmerzlichen Krisis zu hoffen sei.

Bordeaux, 3. April. Aus Versailles: Eine Regierungsdupesche vom 2. April bestätigt das Zurückwerfen und die Flucht der Aufständischen bei Neuil, Courbevoie und Buteaux, sowie die Erstürmung der Brücke von Neuilly. Die Aufständischen ließen eine große Anzahl von Todten, Gefangenen und Verwundeten zurück. Die Truppen zeigten große Tapferkeit. Verlust bedeutend. General Vinoy kommandirte während des ganzen Gefechts.

London, 3. April. Times meldet: Die Pariser Nationalgarden verloren in dem gestrigen Gefecht mit den Regierungstruppen etwa 200 Mann. Gefangene Nationalgarden sollen als Rebellen erschossen worden sein. Im Verlauf des Kampfes wurden die Nationalgarden zunächst auf Courbevoie zurückgeworfen; von dort durch das Feuer des Mont Valerien vertrieben, zogen sie sich auf die Brücke von Neuilly zurück, von wo sie ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhielten, bis sie zum Rückzuge nach der Stadt gezwungen wurden. Die Statthore wurden sofort geschlossen.

Die Abtretung Luxemburgs an Deutschland ist durch Vertrag geregelt. Es sind nur noch einige Punkte, wie die Verteilung der Schulden des Ländchens und die Domänenfrage, zu ordnen.

Brüssel, 3. April. Etoile belge meldet: Fürst Bismarck habe der Pariser Regierung erklärt, die Deutschen würden in Paris einrücken, wenn sie bis zum 15. April nicht Herrin von Paris sei. Er habe gleichzeitig Thiers ermächtigt, so viel Truppen in Paris einzuführen, als er für nöthig halte.

4. April. Etoile belge meldet aus Paris, 3. April, Abends 8 Uhr: Ein Dekret der Commune ordnet Verlegung von Thiers und der Minister J. Favre, E. Picard, Dufaure, S. Simon und Pothuan in Anklagezustand, sowie die Konfiskation ihrer Güter bis zu deren Ercheinen vor der Volksjustiz an. Ein zweites Dekret verfügt die Trennung von Kirche und Staat, Aufhebung des Kultusbudgets, und erklärt das Vermögen der religiösen Gesellschaften für Nationaleigenthum.

Ein Reisebericht der Delegirten des Mainzer Unterstützungs-Komite's für vom Kriege Nothleidende über ihre Fahrt nach Lügelsburg, (Elsas) macht ergreifende Schilderungen über die dortigen Nothstände. Von den daselbst wohnenden 96 Familien, welche sonst ihren Unterhalt durch Arbeiten in den Steinbrüchen bestreiten, haben kaum 10 bis 12 nicht mit bitterer Noth zu kämpfen. Die Leute sind glücklich, wenn sie Einquartierung bekommen, da sie dann wenigstens mit dem Soldaten Brod und Kartoffeln essen können. Jeder Beschreibung aber spottet die fürchtbare Noth folgender in der nächsten Umgebung von Lügelsburg liegender 4 Dörfer 1) les Baraques aux Chenes 2) Wilsberg 3) Gardevoleur 4) Maillonrouge. Die Bevölkerung dieser 4 Dörfer, nur aus Deutschen bestehend, hat nicht einmal das Allernothwendigste zum Leben und Kleiden. Alle dort passirenden Eisenbahnzüge werden von Schaaren hungernder und bettelnder Menschen umlagert. „Wir fanden leider diese Mittheilungen in schreckenerregender Weise bestätigt; als wir einem armen Kinde ein zurückgebliebenes Stück trockenen Brodes schenkten, wurden wir sofort von mehr als 20 jüngeren und älteren Leuten umringt, welche um eine Gabe steheten, so daß wir nur mit Mühe durch den an der Bahn aufgestellten Wachposten befreit werden konnten.“ Im Hinblick auf dieses herzzerreißende Elend erklärt sich das Mainzer Komite bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Bezugnehmend auf vorstehenden Bericht erklärt sich der Unterzeichnete zur Empfangnahme von Gaben bereit.

C. Gaupp, junior.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 42.

Samstag den 8. April

1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Weiler.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des ledigen Herrn Ferdinand Hopf von Gerabsteden vorhandene Liegenschaft, nemlich die in No. 7 d. Blattes beschriebene Mahlmühle sammt Garten, Acker und Wiesen zu Weiler, Gesammt-Anschlag 4500 fl., angekauft zu 3225 fl. kommt auf den Antrag der Beteiligten in Folge Gerichtsbeschlusses vom 24. d. M. am

Samstag den 15. April d. J.

Mittags 1 Uhr im Gerichtszimmer zu Weiler nochmals zur allgemeinen öffentlichen Versteigerung, wozu die Kaufsliebhaber mit Vermögenszeugnissen und Bürgschaft versehen — eingeladen werden.

Der Güterpfleger, Gemeinderath Kolb in Weiler, ist angewiesen, die Kaufsobjecte am Vormittag des Versteigerungstags vorzuzeigen.

Den 27. März 1871.

2

Schorndorf.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt die Haltung eines Ebers bis 1. Juli d. J. wieder zu verpachten.

Diejenigen Personen, welche die Eberhaltung übernehmen wollen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden, und sich zugleich über ihre Entschädigungs-Ansprüche zu erklären, wobei noch bemerkt wird, daß auch von den nächstgelegenen Orten Pächter zugelassen werden.

Den 5. April 1871.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Holzhauser-Gesuch.

Zur Aufbereitung der großen Massen von Windfallholz in den Forsten Ellwangen und Crailsheim werden fleißige Holzhauser in größerer Anzahl gesucht. Auftragende wollen sich wenden an's

Forstamt Schorndorf.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der led. Charlotte Klobschücher von hier kommt nächsten

Dienstag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal zum Verkauf: die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus in der Vorstadt, angekauft zu 400 fl.

1/2 M. 31,2 Rth. Baummwiese i. Aichenbach, angekauft zu 175 fl. oder Vettergsäß, angekauft zu 200 fl.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die in der Verlassenschaftsmasse der Michael Schurr, Bauers Wittwe von hier vorhandene Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus in der Kommelgasse, Anschlag 600 fl.

kommt nächsten

Dienstag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich wiederholt zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Katharine Wittner, ledig von hier kommt nächsten

Dienstag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 an einem 3stöckigen Wohnhaus in der Hölzgasse, und 1/2 M. 44,6 Rth. Wiesen i. Ramsbach, Anschlag 350 fl. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 5. April 1871. Stadtschultheißenamt. 2

Weinhefe

kaufen in jedem Quantum Gebr. Schieber, Brennerei Eplingen.

Schorndorf.
Aus dem Nachlaß des + Herrn Kammerverwalter Frost kommt in dessen Wohnung im Schloß am

Dienstag den 11. April von Vormittags 8 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten, 1 Tischteppich, 1 neues Damast-Tafeltuch mit 12 Servietten, Küchengehör, Glas, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, mehrere Bettladen und Tische, 1 Standuhr, Feldgeschirr, Bohnenstrecken, Stroß und allgemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.

[Gläubiger - Aufruf.] Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

Beutelsbach.

Kommel, Luise, ledig, vollj., Verlassensch. Einweisung. Sigle, alt Johannes, Weber, Verm.-Ueb. Wolf, alt Jakob, Ggs. S., Wittwer, Realthg. Aichelberg.

Zoller, Joh. Adam, Schultheiß, Ev.-Thlg. Baltmannsweiler.

Eisenwein, Joh. Michael, Holzhauser We., Realthlg. Hintennach, alt Jakob, Wittwer, do.

Johs., Bauern Ehefr., Ev.-Th. Steiß, Johannes, verschollen, Realthlg. Gerabsteden.

Vollmer, Joh. Georg, Weing. v. Kernershof, Realthlg. Hohengehren.

Schwilk, Michael Wittwe, Realthlg. Noos, Jakob's Ehefrau, Event.-Thlg. Schenath.

Häfner, Joh. Gottlieb's Ehefrau, Event.-und Realthg. Den 6. April 1871. K. Amts-Notariat. Zeitter.

Einen 500 fl., 2 300 fl. und 2 100 fl. fünfprozentige Scheine vom Kapitalisten-Verein verkauft, wer? sagt die Redaction.

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.